

# Eine Studie in Münchener Flüchtlingsunterkünften

Extremer Stress und psychische Gesundheit von  
jugendlichen Flüchtlingen

*B. Niemiec, B. Magg, M. Gavranidou, R. Rosner*

Psychische Gesundheit und soziale Ressourcen von  
jugendlichen Flüchtlingen

*B. Magg, B. Niemiec, M. Gavranidou, R. Rosner*

# Studienteilnehmer

- 55 Flüchtlingskinder und –jugendliche
- Alter: 10-18 (Durchschnitt 13,4)
- 32 Jungen und 23 Mädchen
- Unterbringung: 35 in städtischen Unterkünften, 20 in staatlichen Unterkünften
- Durchschnittlicher Aufenthalt in Deutschland - 7,6 Jahre
- Aufenthaltsspanne: kürzester Aufenthalt 2 Jahre, längster Aufenthalt 16 Jahre
- 10 Herkunftsländer (überwiegend aus Kosovo, Bosnien, Irak)

# Die Befragung

- In 3 städtischen und 2 staatlichen Flüchtlingsunterkünften in München
- Einwilligung der Eltern (Muttersprache)
- Freiwillige Teilnahme der Jugendlichen
- Zusicherung von Anonymität
- Ausreichende Deutschkenntnisse
- Pro Kind 2 Termine, jeweils ca. 1 Stunde in Unterkunftsräumen
- Standardisierung
- Als kleine Aufwandsentschädigung Gutschein für Kino oder CD (Sponsoren)

## Erfasste Bereiche (Selbstauskunft)

- Kriegserlebnisse
- Fluchtgeschichte
- Aktuelle Situation in Deutschland
- Freundschaften: Anzahl, Herkunft, Qualität
- Soziale Unterstützung: durch Freunde, Familie

- Traumatisierung: Ereignis, Ausmaß
- Psychische Auffälligkeiten:
  - **Emotionale Probleme**
    - Ängste und Depressionen
    - Sozialer Rückzug
    - Körperliche Beschwerden
  - **Problematisches Sozialverhalten**
    - Aggressives und delinquentes Verhalten
  - Paranoid zwanghaft
  - Soziale Probleme
  - Aufmerksamkeitsprobleme
  - Weitere Probleme mit Hinweis auf Trauma
  - **Gesamtausmaß**

# Teil 1: Fragen zur Untersuchung

- Welche Auswirkungen haben Kriegs- und Fluchterlebnisse der jungen Flüchtlinge auf ihre psychische Gesundheit?
- Welchen Einfluß haben familiäre und gesellschaftliche Belastungen im Exil auf die psychische Gesundheit der jungen Flüchtlinge?
- Sind die jungen Flüchtlinge psychisch auffällig?

Aufbauend auf dem Konzept von Keilson  
wurden bei den Flüchtlingskindern folgende  
Phasen extremer Belastungen erhoben

- Krieg - direkte Kriegserlebnisse
  - indirekte Kriegserlebnisse
- Flucht
- Exil - gesellschaftliche Belastungen
  - exilspezifische familiäre Belastungen

## Ausmaß an direkten und indirekten Kriegserlebnissen

Direkte Kriegserlebnisse  
Im Schnitt 5

z.B.

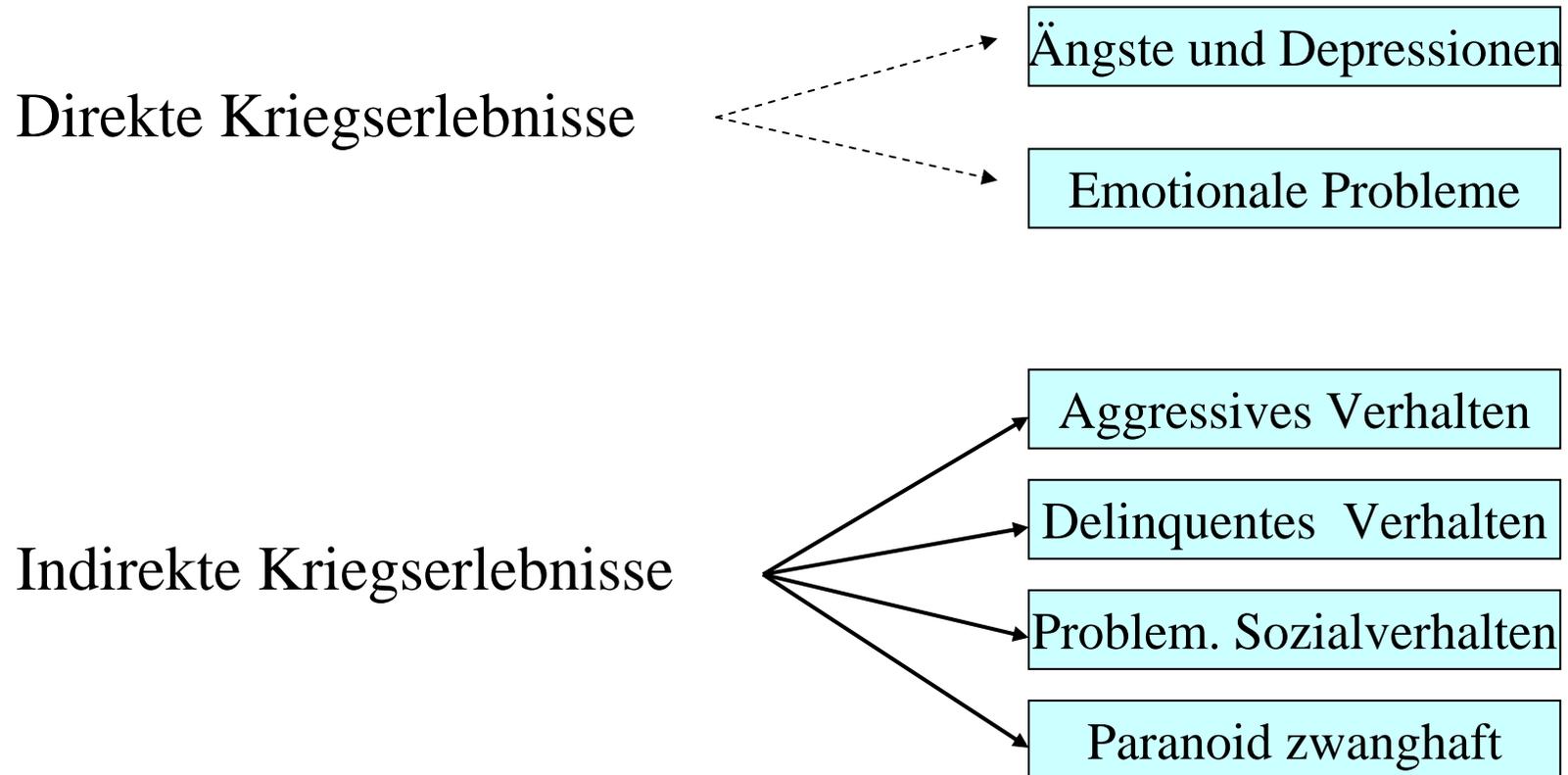
- 24 - Kriegserfahrungen am eigenen Leib
- 5 - Menschen sterben sehen
- 11 - Bombenangriffe erlebt
- 7 - Bedrohung durch Waffen
- 12- Angst um eigenes Leben

Indirekte Kriegserlebnisse  
Im Schnitt 3

z.B.

- 32 - Betroffenheit der Familie
- 12- Vater im Krieg gekämpft
- 3 - Vater im Krieg umgekommen
- 17- Ein Verwandter im Krieg umgekommen
- 7- Mißhandlung/Verletzung der Eltern

# Auswirkungen von direkten und indirekten Kriegserlebnissen



## Ausmaß an Fluchterlebnissen

Im Schnitt 3 Fluchterlebnisse

17 - Familie ohne Vater auf der Flucht

5 - Alleine auf der Flucht

47 - Nahe Verwandte in der Heimat zurückgeblieben

23 - Abschied von den Verwandten nicht möglich

46 - Freunde in der Heimat zurückgeblieben

36 - Abschied von den Freunden nicht möglich

Kein Zusammenhang mit psychischer Gesundheit

# Ausmaß an gesellschaftlichen Belastungen im Exil

Im Schnitt 5 gesellschaftliche Belastungen

55 - Unterbringung in einer Unterkunft (unterschiedliche Belastungsgrade)

20 - Unsicherer Aufenthalt

20 - Gemeinsame Küchen

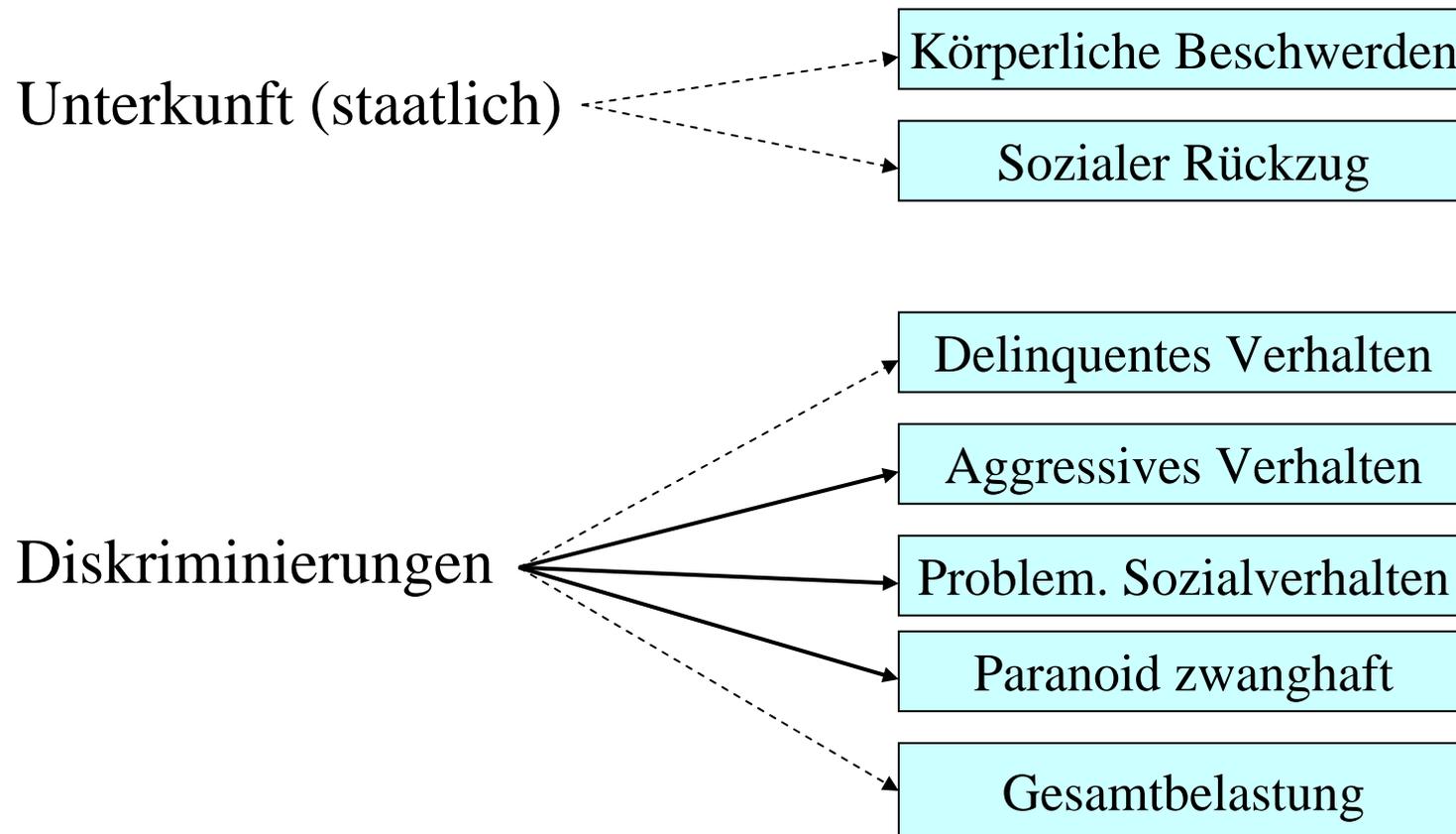
23 - Gemeinsame sanitäre Anlagen

5 - Teilen eines Zimmers mit den Eltern

26 - Erzwungene Arbeitslosigkeit der Eltern

24 - Diskriminierungserfahrungen

# Auswirkungen der gesellschaftlichen Belastungen



# Ausmaß an familiären Belastungen im Exil

38 - Schlechte Deutschkenntnisse des Vaters

43 - Schlechte Deutschkenntnisse der Mutter

43 - Dolmetscherfunktionen der Kinder

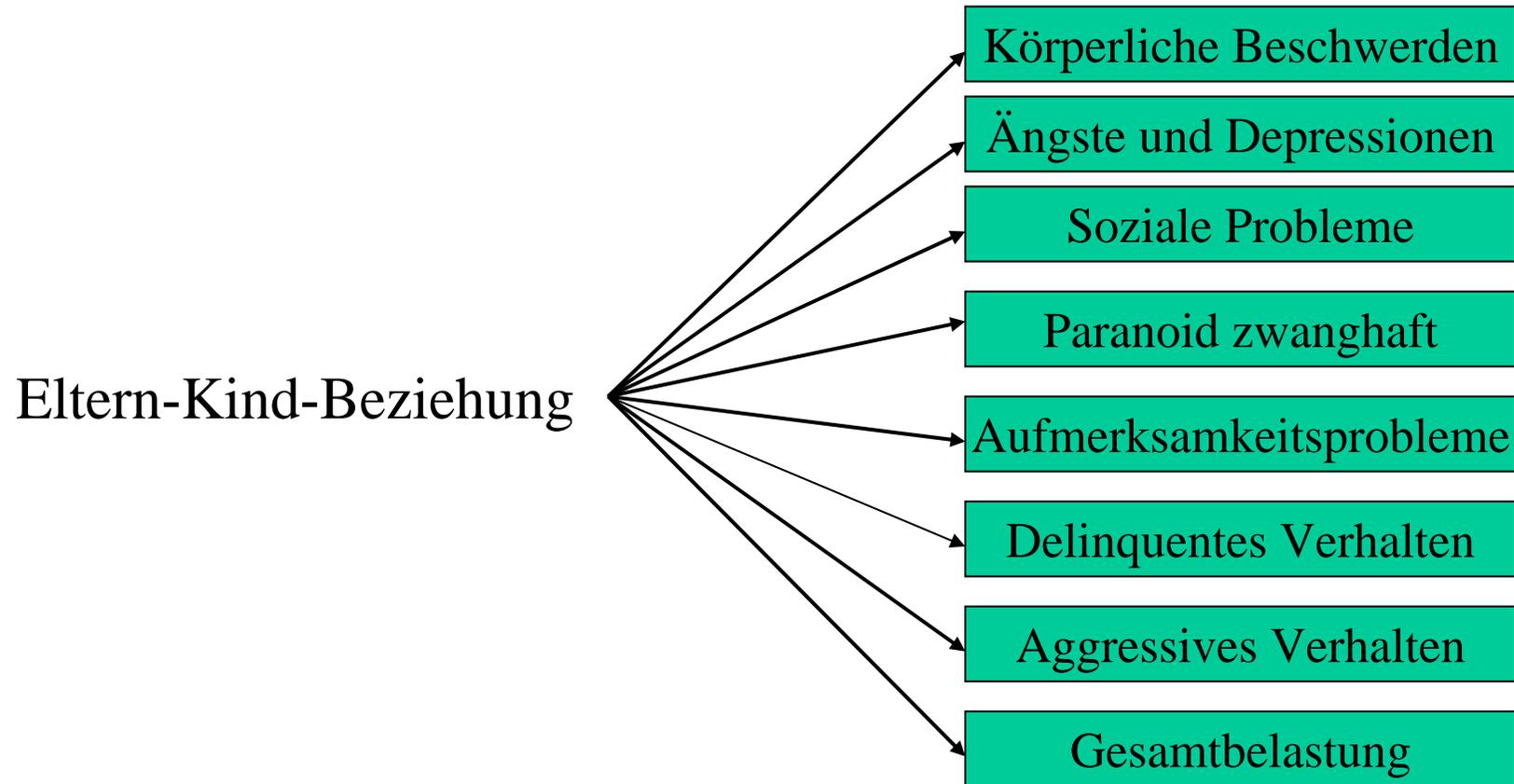
19 - Verfassen von Briefen und das Erledigen der  
amtlichen Post

24 - Begleitung der Eltern zu Behörden und Ärzten

# Faktoren, die die Qualität der Eltern-Kind- Beziehung beeinträchtigen

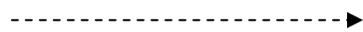
- Schlechte Deutschkenntnisse der Eltern
- Dolmetscherfunktionen der Kinder
- Begleitung der Eltern zu den Behörden
- Autoritätsverlust der Eltern

# Auswirkungen von schlechten Eltern-Kind- Beziehungen



# Auswirkungen der exilspezifischen familiären Belastungen

Parentifizierung



Konzentrationsprobleme

## Erlebte Traumata

z.B.

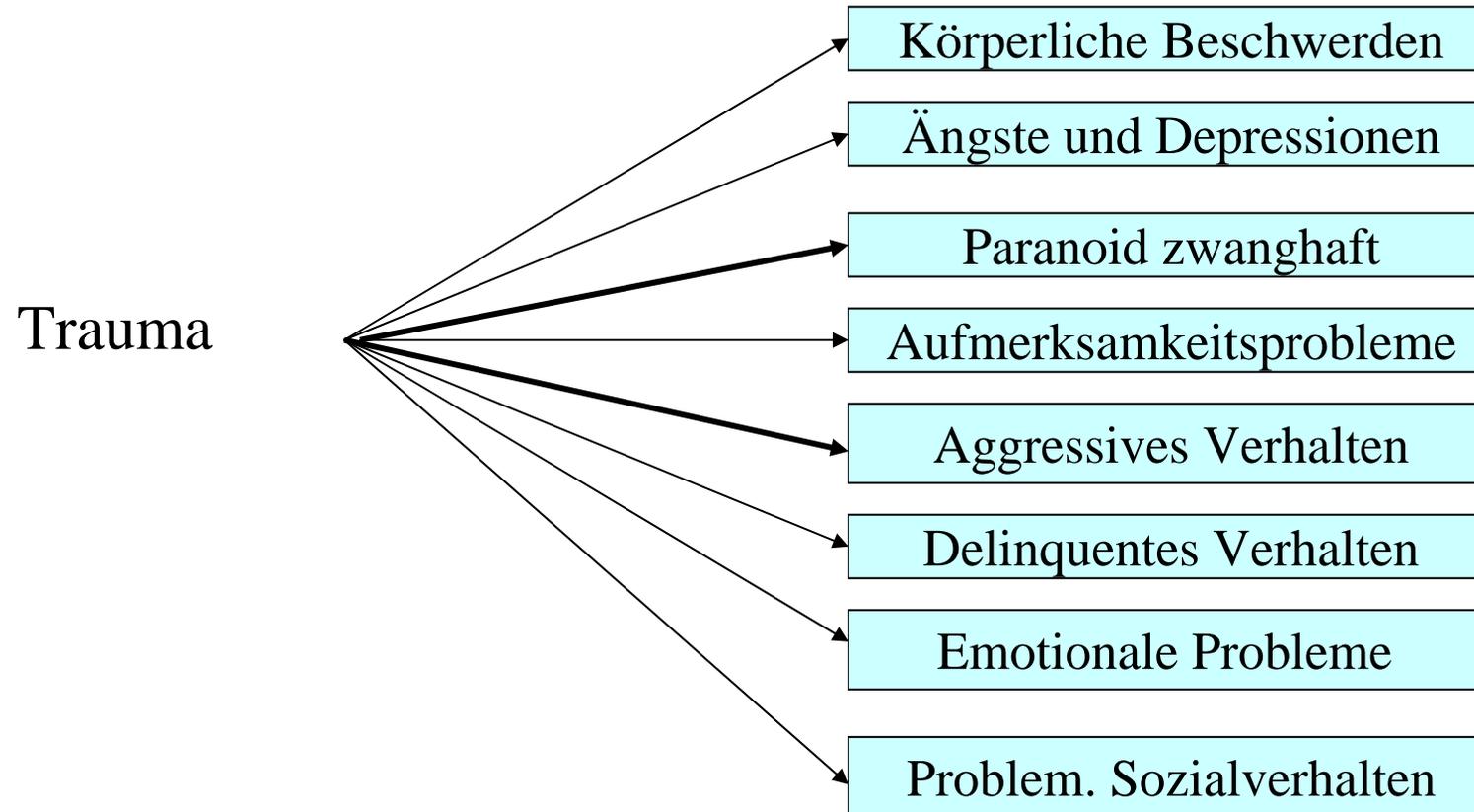
15 - Krieg und Flucht

3 - Tod der Familienangehörigen im Krieg

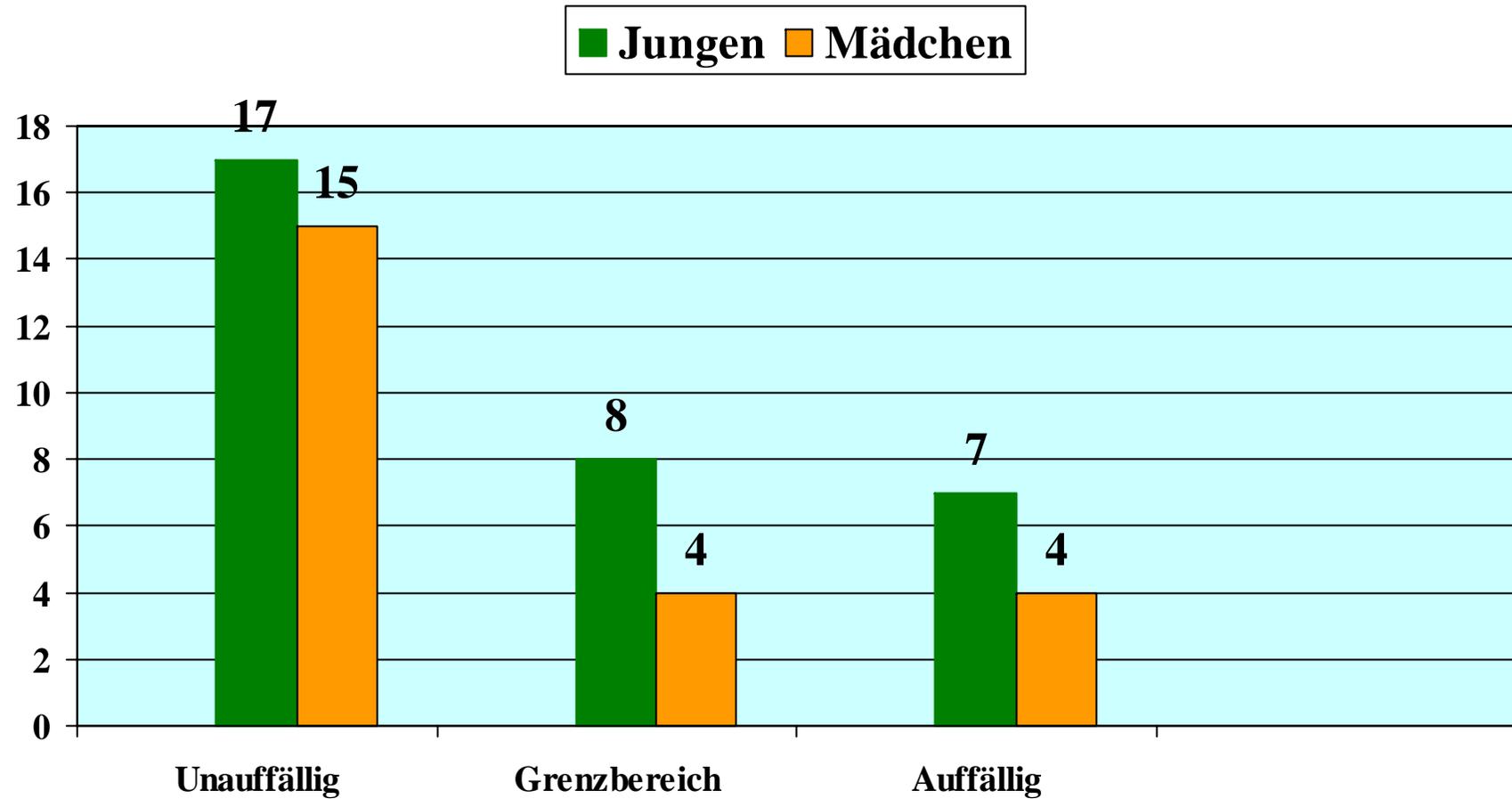
7 - Weitere Todesfälle in der Familie

2 - Angriff oder Unfall erlebt

# Auswirkungen von traumatischen Ereignissen

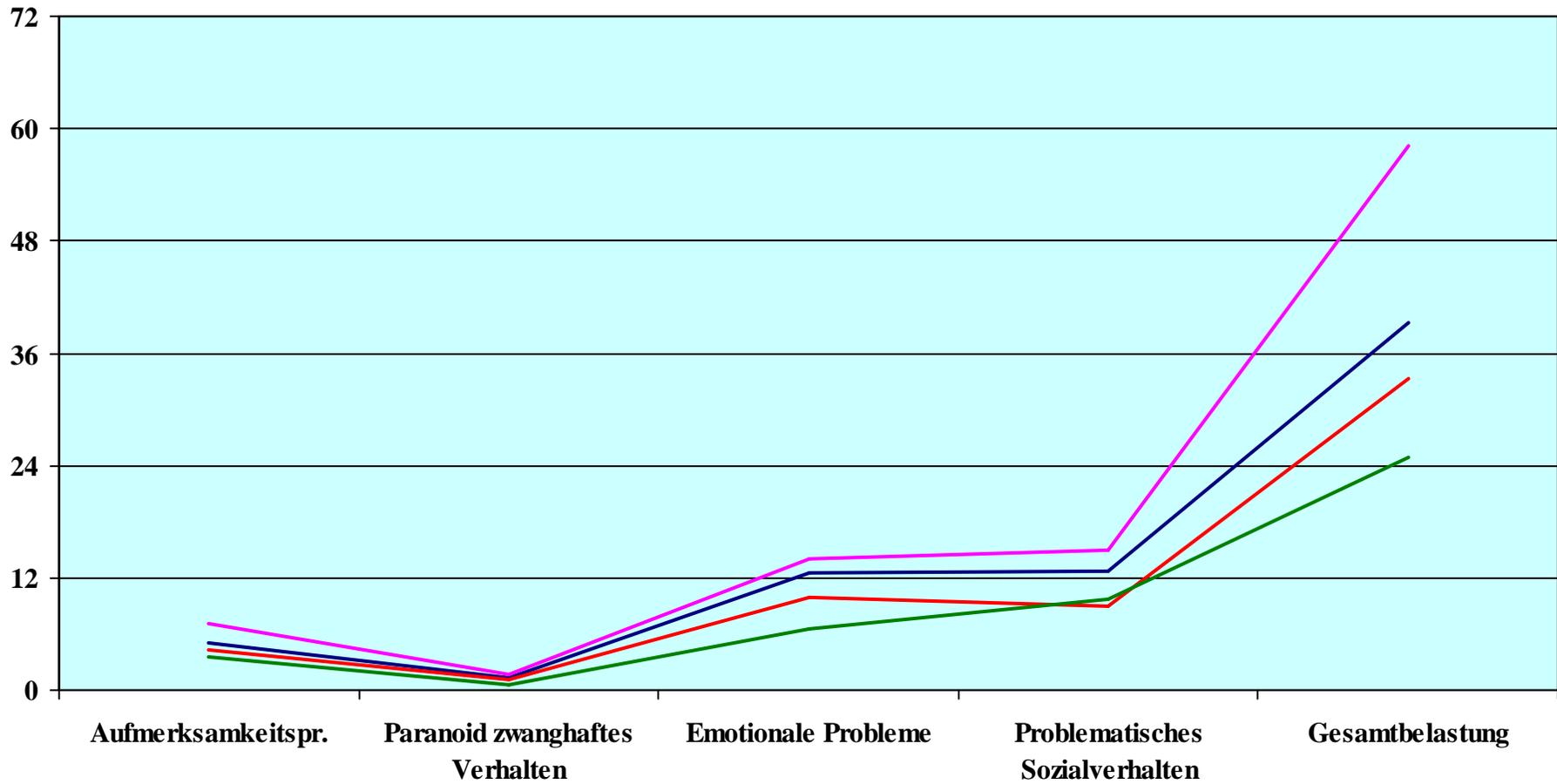


## Psychische Gesamtbelastung bei Jungen und Mädchen

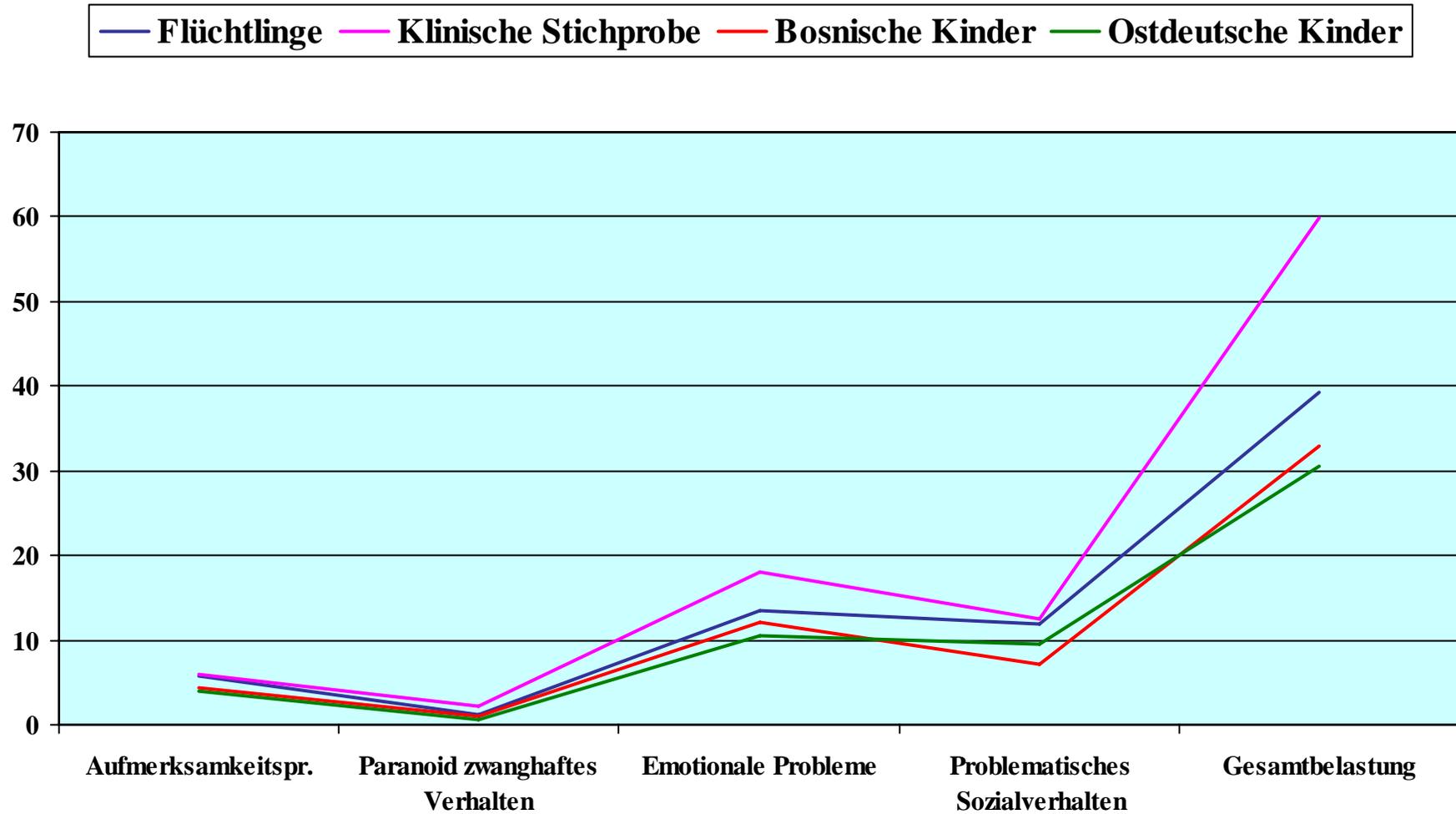


# Psychische Auffälligkeiten bei Jungen

— **Flüchtlinge** — **Klinische Stichprobe** — **Bosnische Kinder** — **Ostdeutsche Kinder**



# Psychische Auffälligkeiten bei Mädchen



## Auswirkung der Belastungen auf die jungen Flüchtlinge

- Kriegserfahrungen (direkte und vor allem indirekte) haben negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit
- Fluchterfahrungen haben keine negativen Auswirkungen
- Aktuelle Situation wirkt sich negativ auf die psychische Gesundheit aus. Besonders ausschlaggebend sind Parentifizierung, fehlende Aufsicht der Eltern und vor allem die Qualität der Eltern-Kind-Beziehung
- Die Flüchtlingskinder sind im Vergleich zu anderen auffälligen Gruppen eher klinisch auffällig (ca. ein Viertel)

Warum wirken sich die Exilbelastungen, insbesondere die schlechte Eltern-Kind-Beziehung stärker auf die psychische Gesundheit aus, als Krieg und Flucht?

- Die Probleme im Exil sind im Vordergrund. Die Kriegs- und Fluchterfahrungen würden stärker in den Vordergrund treten, wenn Exilprobleme nachlassen.
- Flucht wurde u. U. als „befreiend“ erlebt
- Die Teilnahme an der Befragung war freiwillig

## Teil 2: Fragen zur Untersuchung

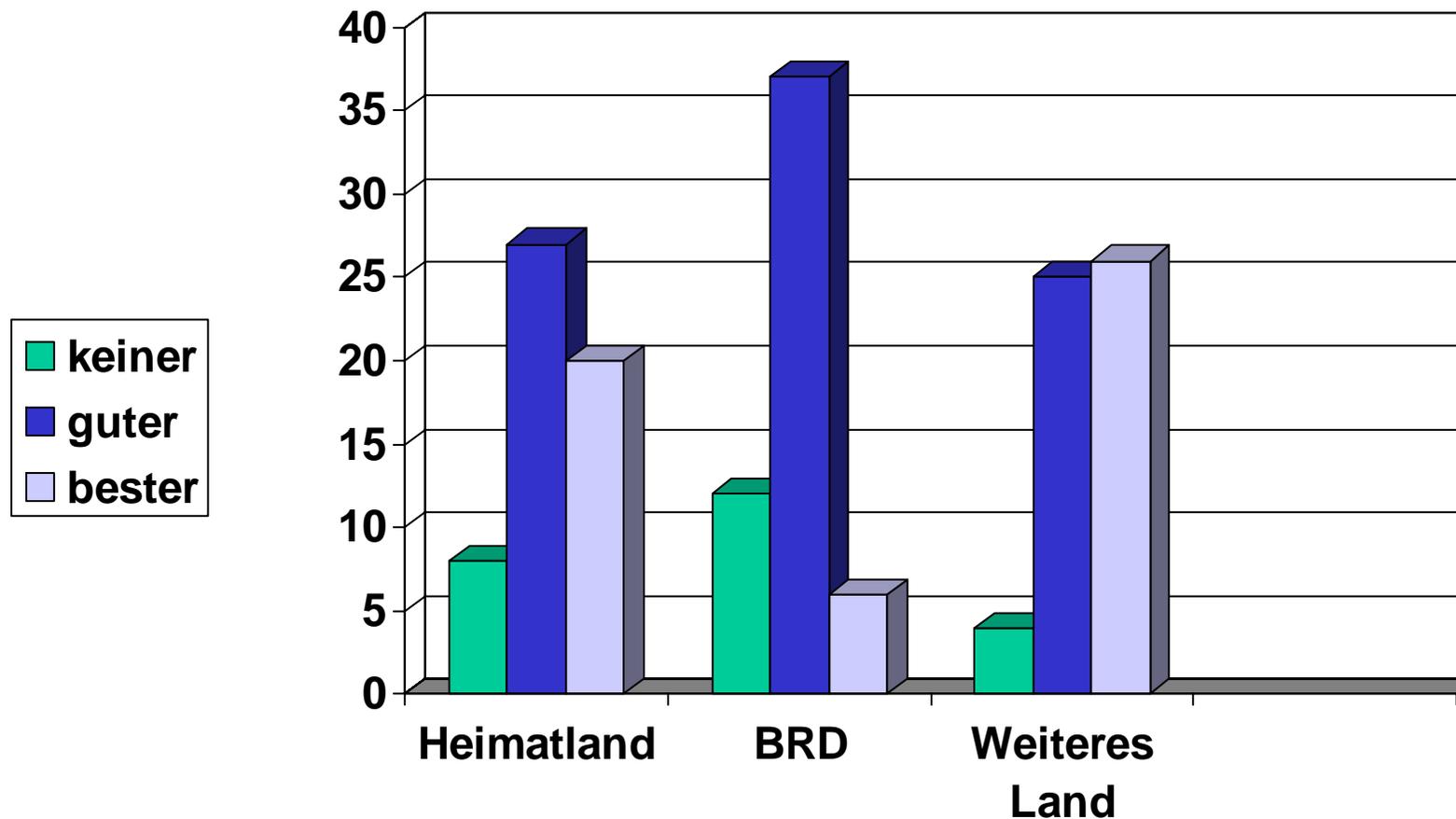
- Wie sehen die Freundschaften von Flüchtlingskindern aus?
- Welche sozialen Ressourcen stehen den Jugendlichen zur Verfügung? (Hilfe durch Freunde und Familie)
- Sind die Jugendlichen psychisch gesünder, bei
  - besserer Integration?
  - besserem sozialen Rückhalt durch Freunde?
  - besserem sozialen Rückhalt durch die Familie?(Annahme von Wechselwirkungen, keine Kausalität)

# Wie sehen die Freundschaften von Flüchtlingskindern aus?

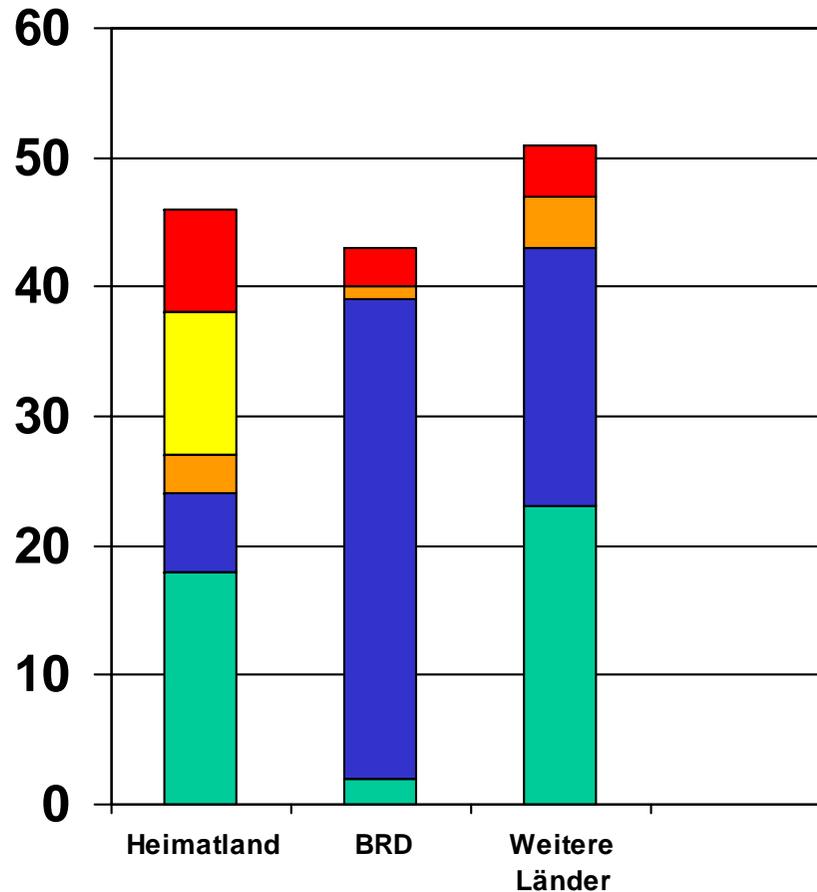
- Durchschnitt: 19 Freunde (7: Heimat, 6: BRD, 7: weitere Länder)
- Keine zahlenmäßigen Unterschiede
  - zwischen Mädchen und Jungen
  - zwischen Jüngeren und Älteren
  - hinsichtlich Aufenthaltsstatus
- Sprache: mit Freunden aus der Heimat spricht ca. 1/3 in der Muttersprache, knapp 3/4 wechseln zwischen deutsch und Muttersprache mit Freunden aus Deutschland und weiteren Ländern deutsch
- Jugendliche mit mehr Freunden haben aus jeder der Länderkategorien mehr Freunde
- Freunde sind gleich alt

# Wie sehen die Freundschaften von Flüchtlingskindern aus?

## Ein Qualitätsvergleich



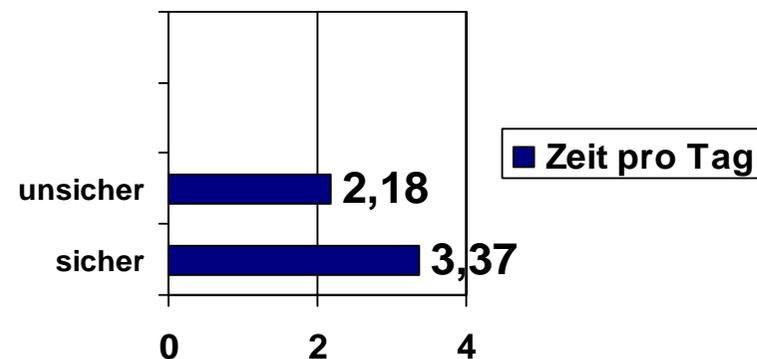
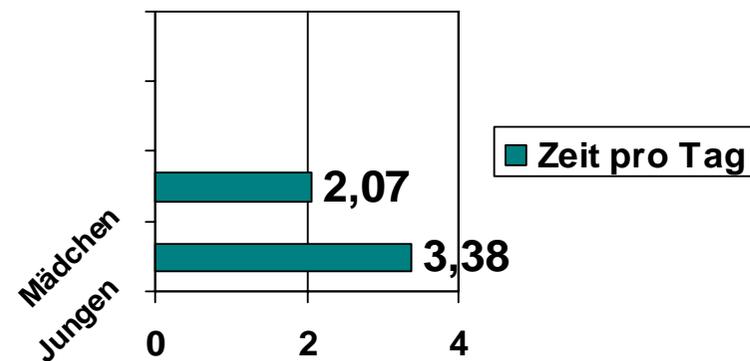
## Wo lernen sich Freunde kennen?



- 23% der Freunde wohnen in der gleichen Unterkunft
- 68% am gleichen Ort, also in München
- Weitestreue bei Freunden aus der Heimat
- Aufgrund der Unterkünfte kaum Kennenlernen von deutschen Freunden

## Welche sozialen Ressourcen stehen den Jugendlichen zur Verfügung? (Hilfe durch Freunde und Familie)

- Durchschnittliche Möglichkeit sich mit Freunden zu treffen: 4-5 Tage pro Woche
- Durchschnittliche Zeit pro Tag: 2 Stunden 50 Minuten  
↳ Schwankungen bis zu 2 Std.
- Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen: 1Std 15 Min
- Unterschiede hinsichtlich Aufenthaltsstatus: 1 Std 10 Min

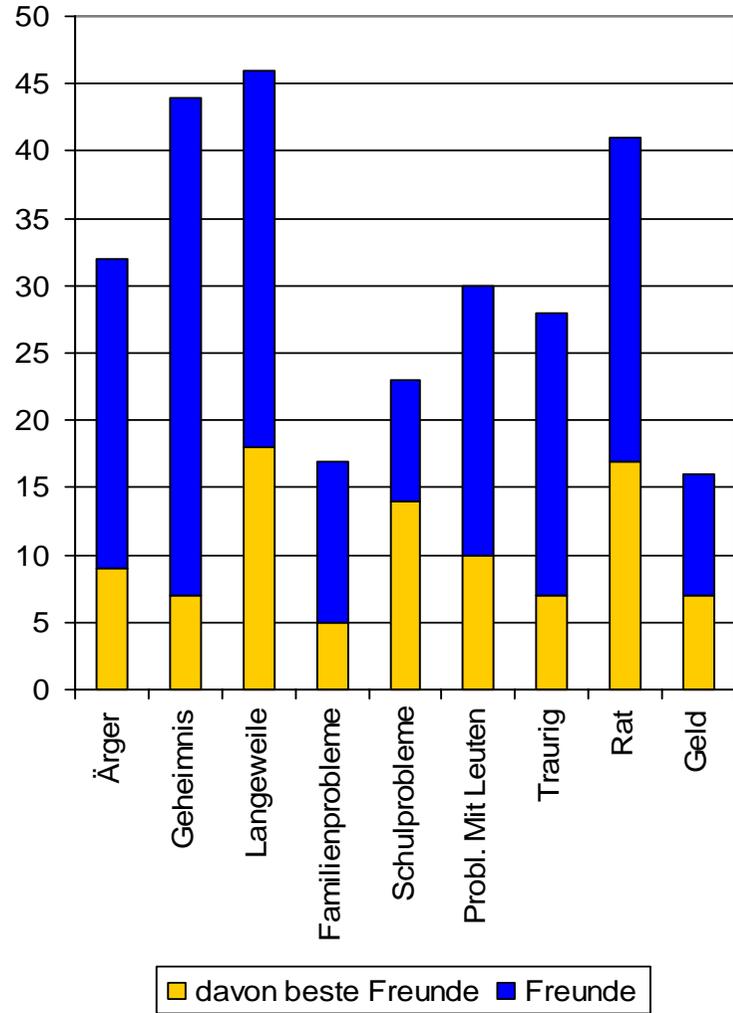


Die Jugendlichen sollten angeben, von wem sie sich in den folgenden Situationen helfen lassen:

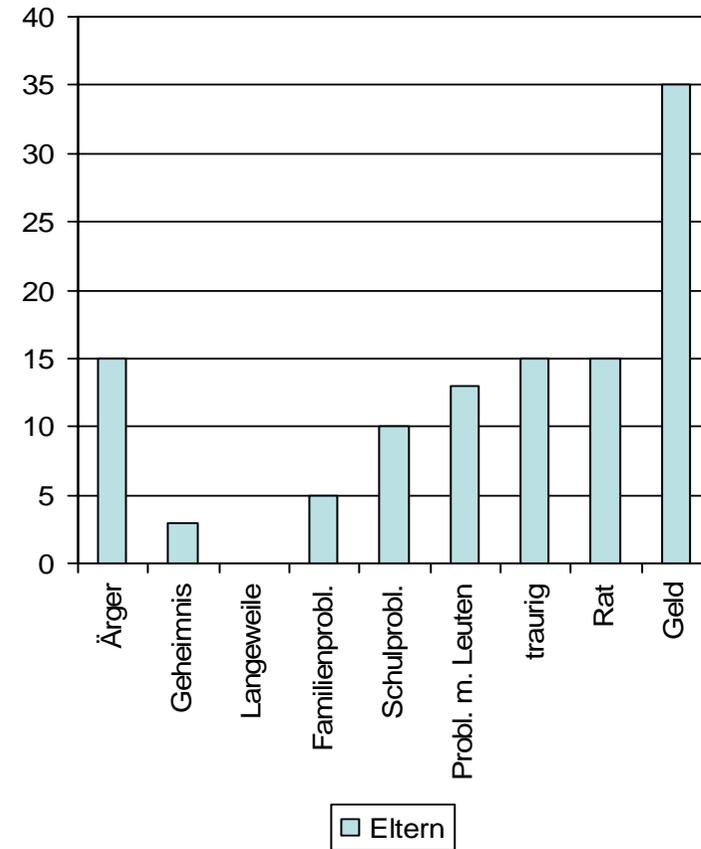
- Ärger
- Geheimnis
- Familienprobleme
- Schulprobleme
- Probleme mit anderen Leuten
- Langeweile
- Traurig
- Rat suchen
- Geld

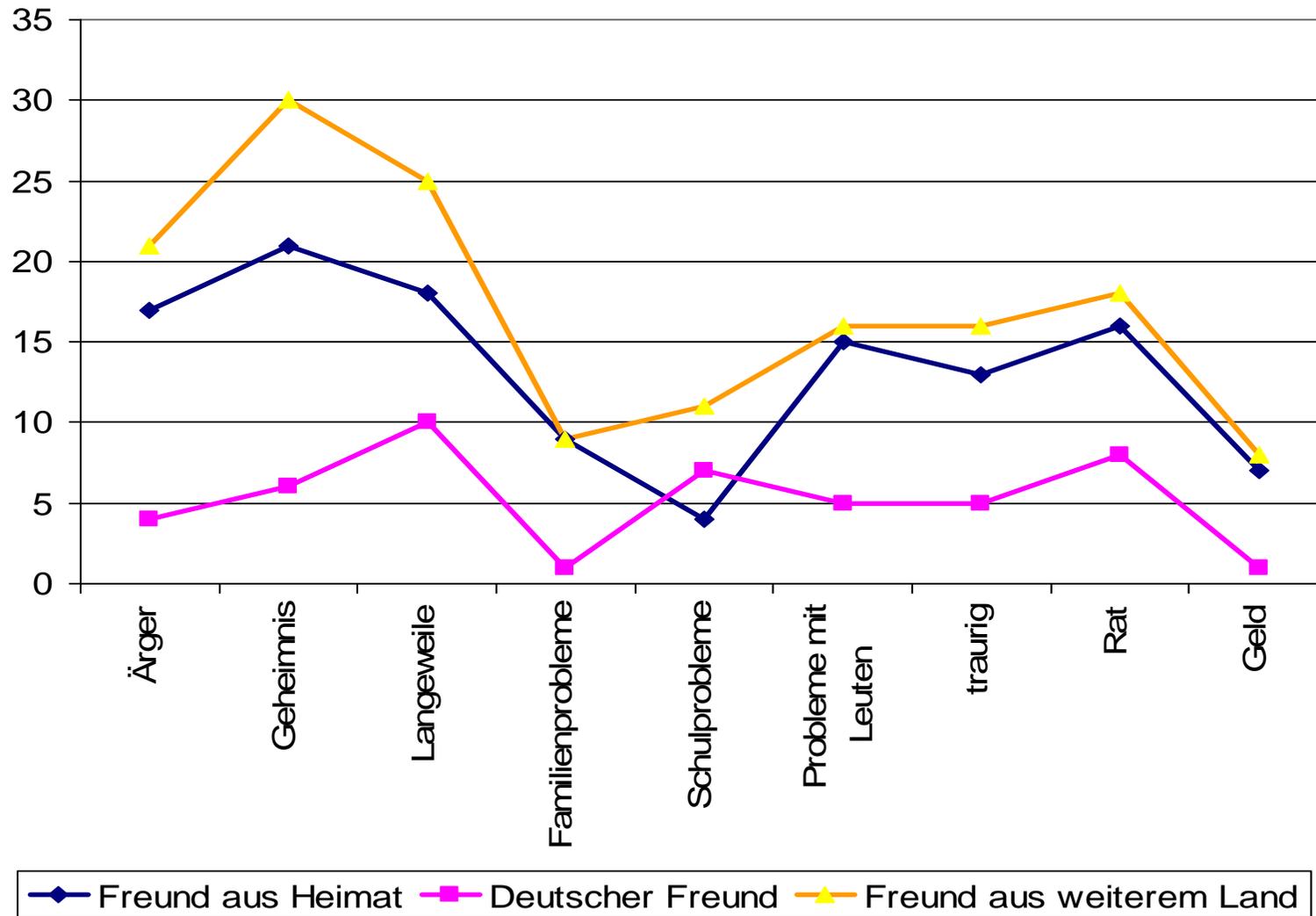
# Welche Hilfe nehmen die Kinder in Anspruch?

## Hilfe durch gute Freunde

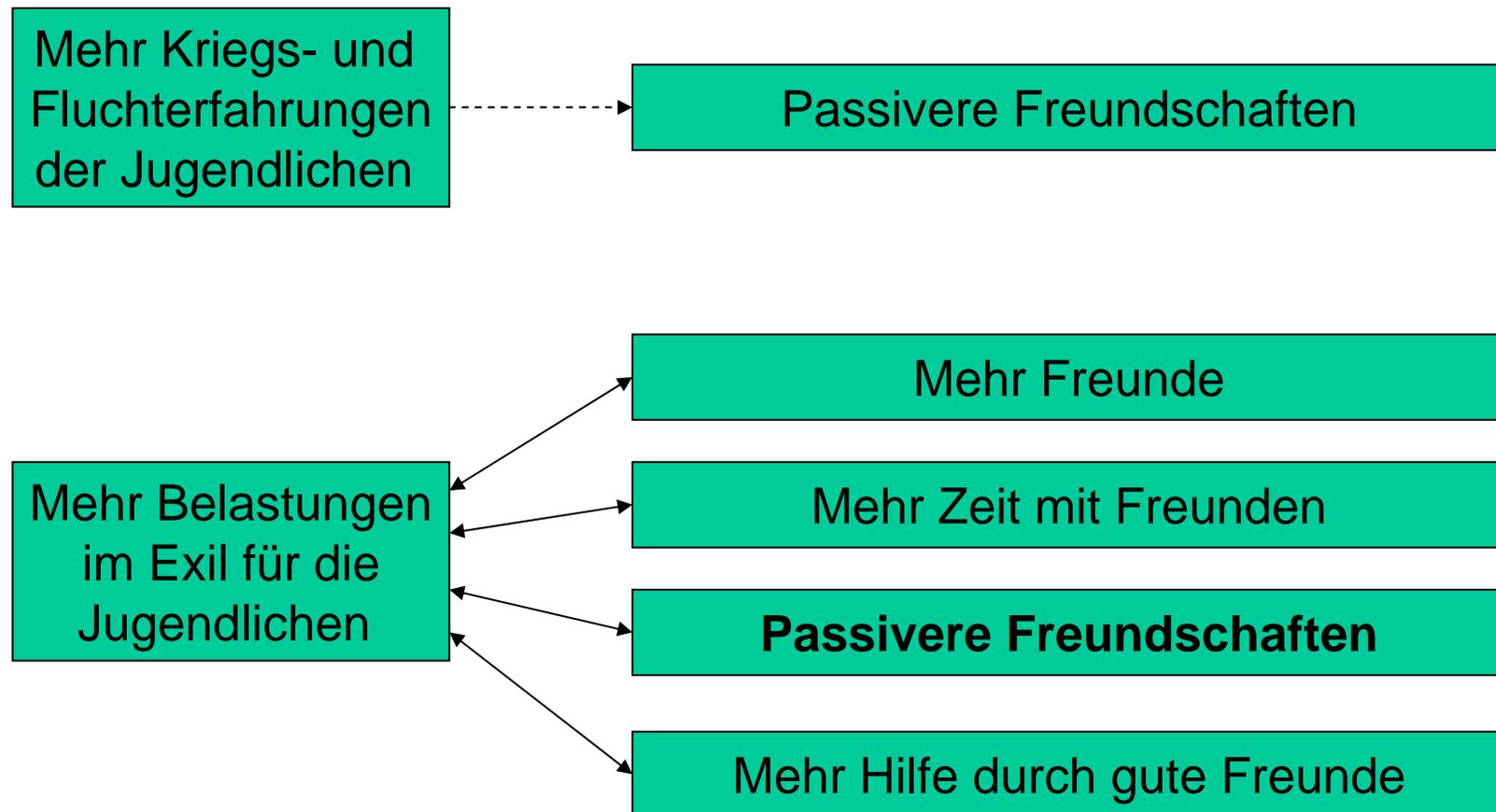


## Hilfe durch Eltern

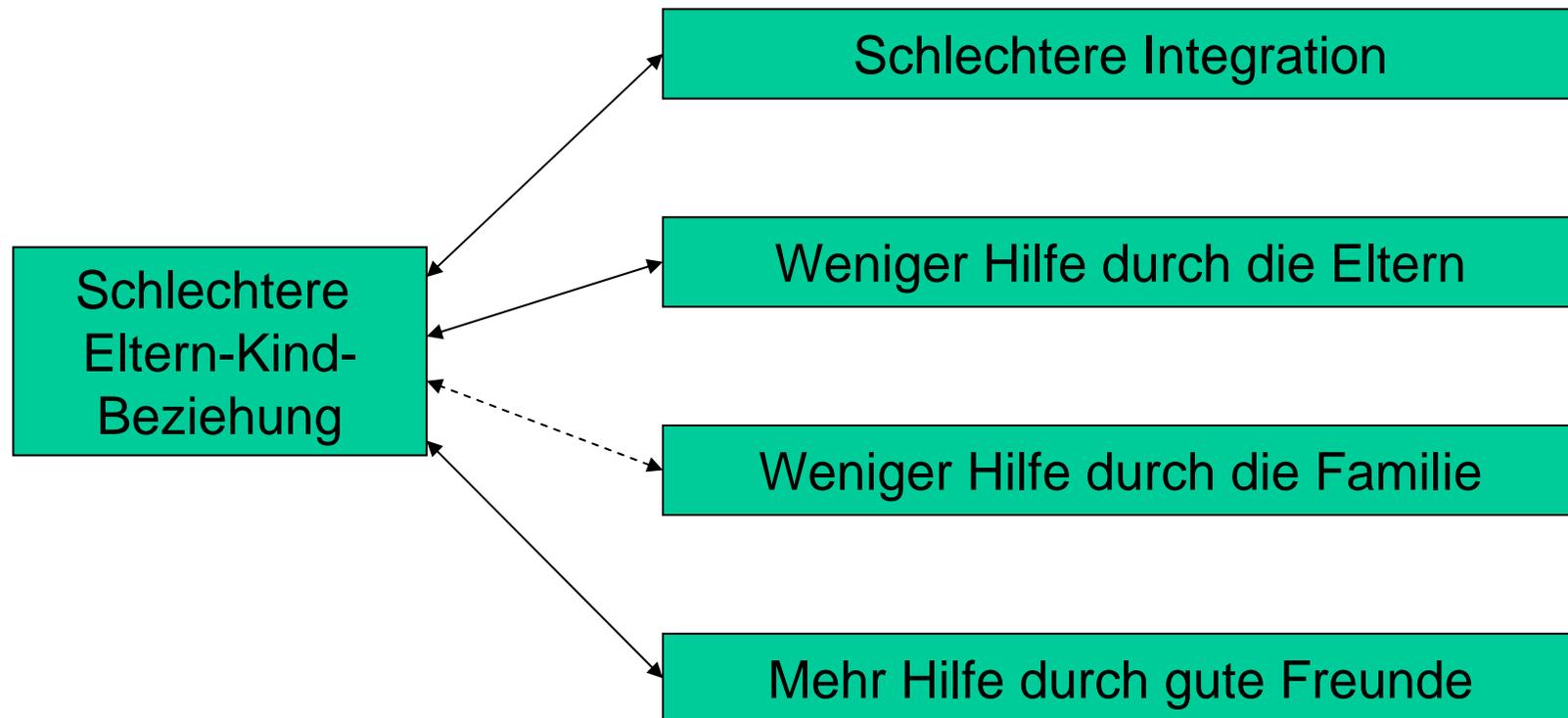




# Zusammenhang zwischen Belastungen der Jugendlichen und sozialem Rückhalt

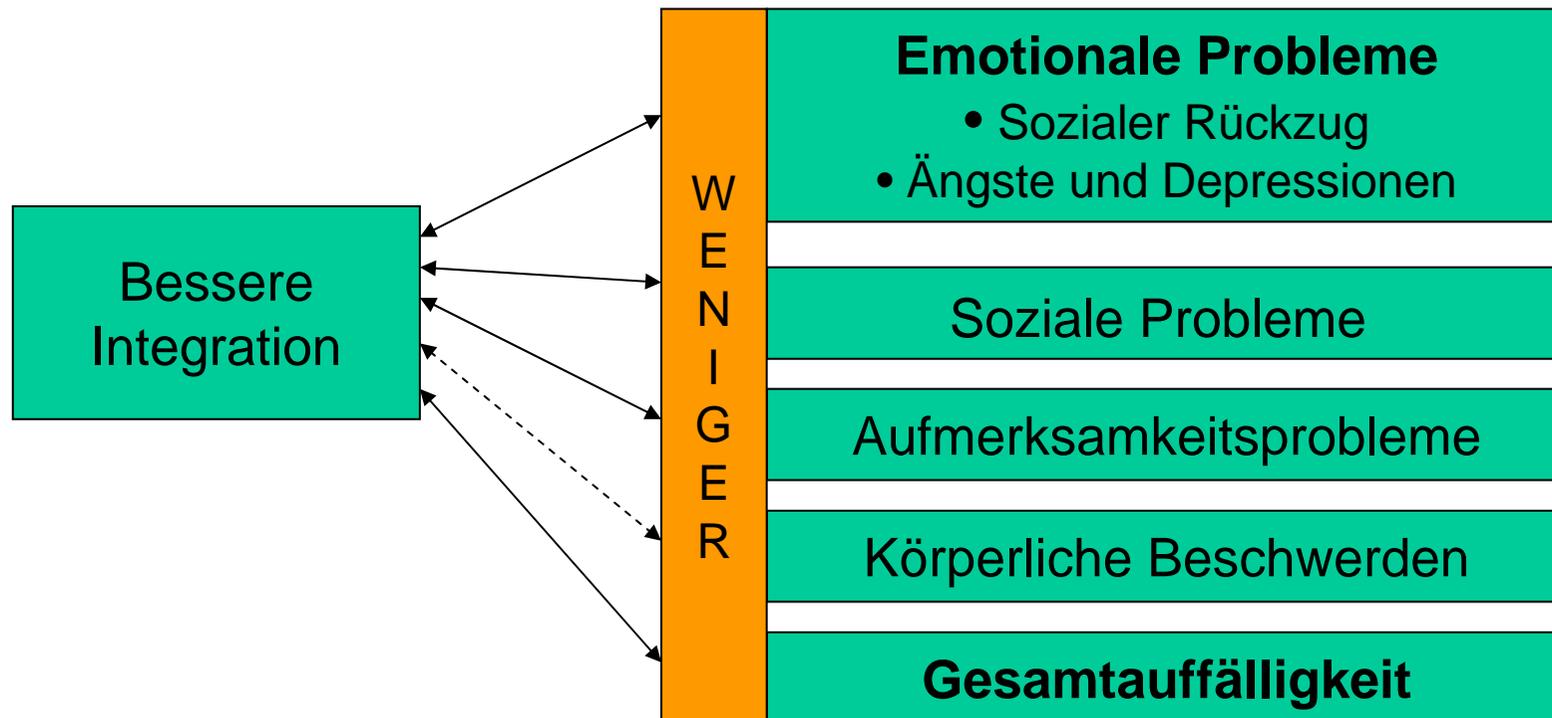


# Zusammenhang zwischen Eltern-Kind- Beziehung und sozialem Rückhalt

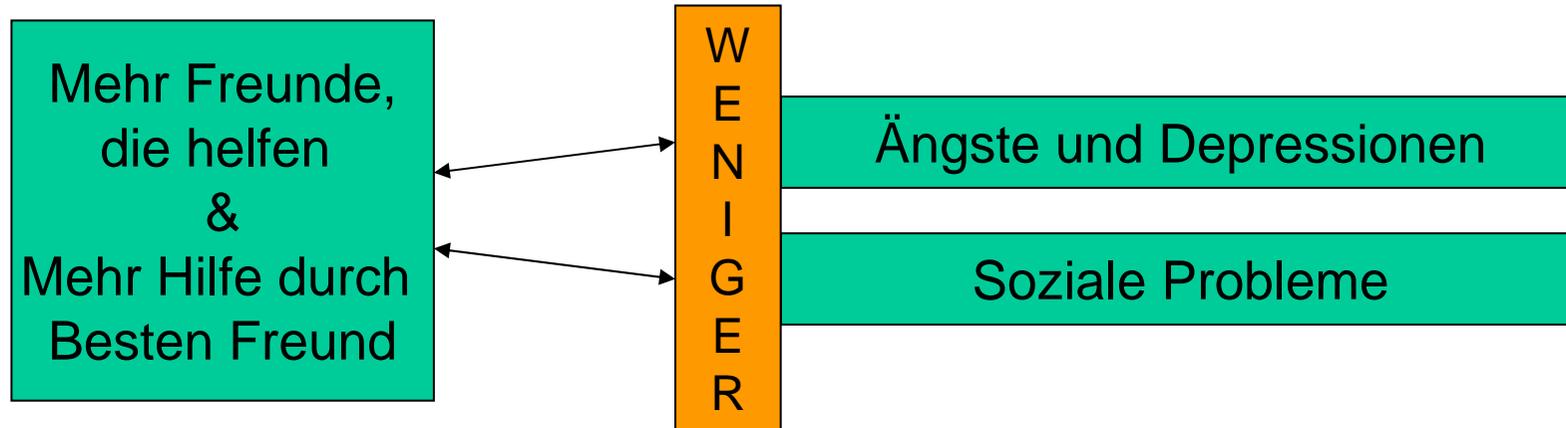


# Sind die Jugendlichen psychisch gesünder, bei besserer Integration?

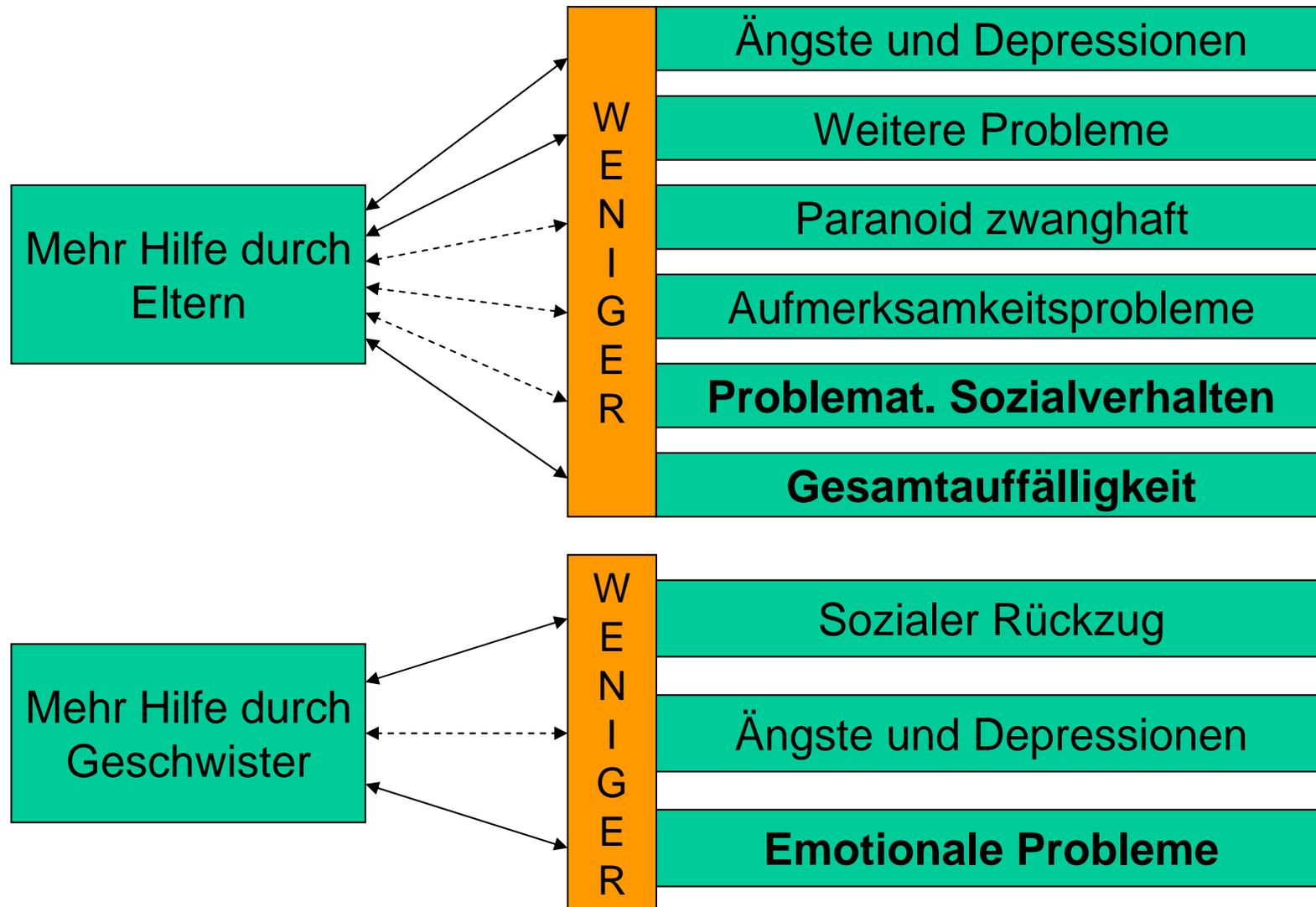
Die Integration ist um so besser, je breiter das soziale Netz der Jugendlichen ist



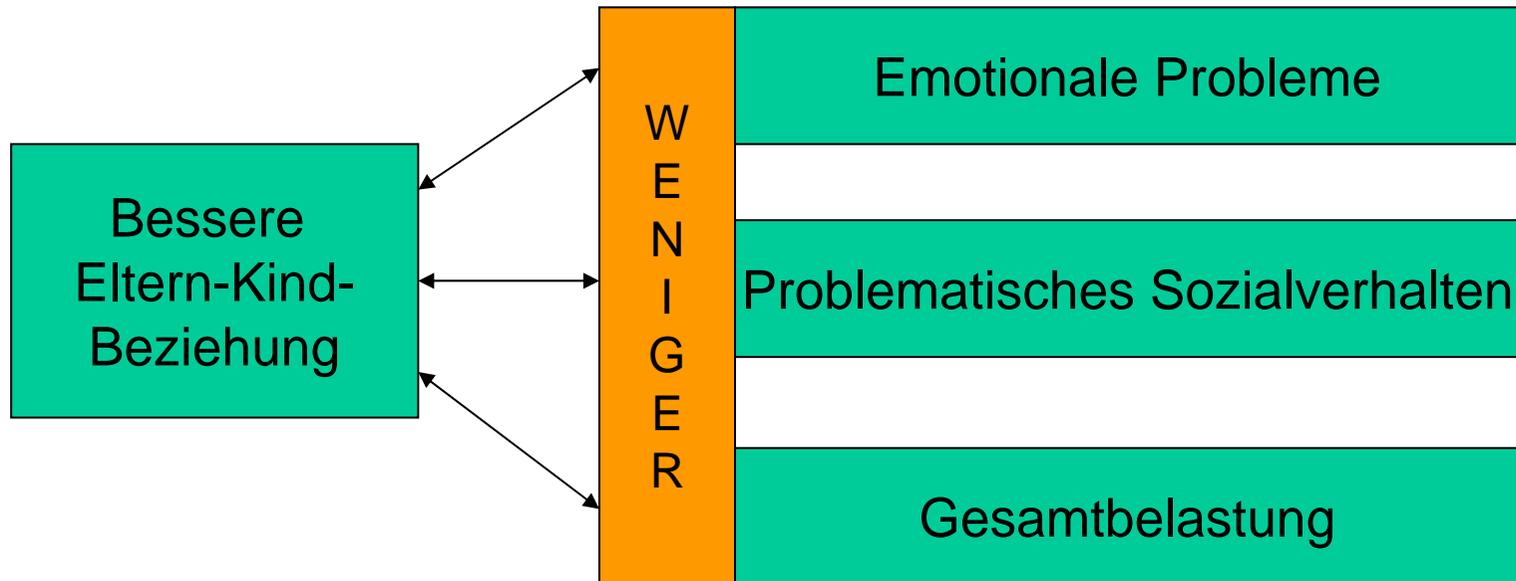
Sind die Jugendlichen psychisch gesünder, bei besserem sozialen Rückhalt durch Freunde?



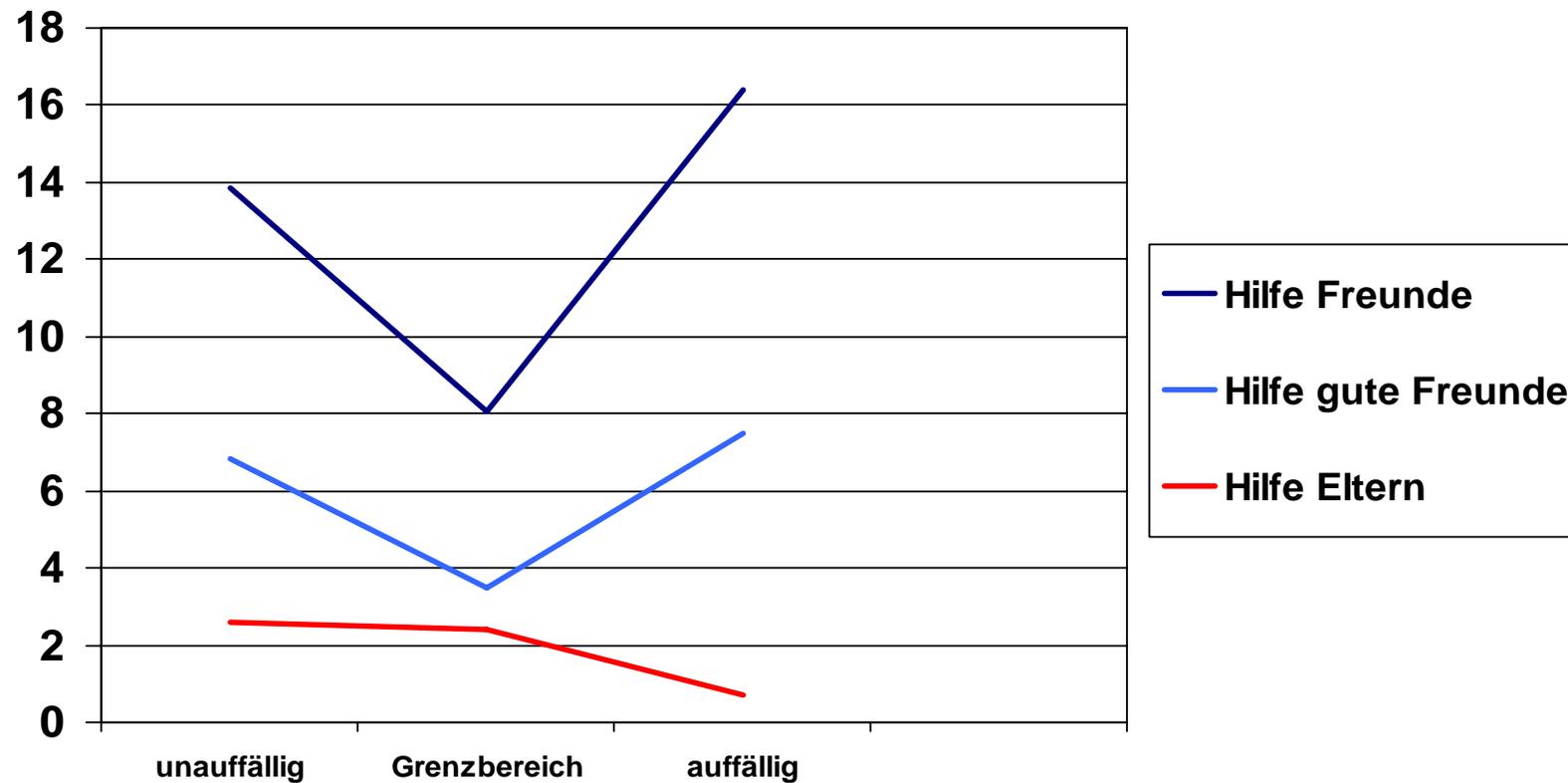
Sind die Jugendlichen psychisch gesünder, bei besserem sozialen Rückhalt durch die Familie?



# Eltern-Kind-Beziehung und psychische Gesundheit



# Unterschiede im sozialen Rückhalt bei psychisch unauffälligen und auffälligen Jugendlichen



# Zusammenfassung

- Freundschaften mit deutschen Kindern sind aufgrund der Unterkünfte erschwert.
- Die Hilfe von Eltern und Freunden wird in ähnlicher Form aber insgesamt weniger beansprucht, als z.B. bei deutschen Kindern (Kriegs-, Flucht- und Exilerfahrungen) .
- Die Kriegs-, Flucht- und Exilerfahrungen führen zu weniger sozialem Rückhalt durch die Eltern.

Dies versuchen die Jugendlichen durch Freunde auszugleichen

- Die Jugendlichen sind psychisch gesünder bei
  - besserer Integration
  - besserem sozialen Rückhalt durch Familie **UND** Freunde